

Der Bayerländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. in München

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung: München, Leopoldstr. 77

Jahrgang I, Nummer 5

München, im November 1915

Sporthaus Reinhold Spitz

MÜNCHEN / Dachauerstrasse 1

Regenhautmäntel von Mk. 12.- bis Mk. 36.-

Gummibatismäntel und -Pelerinen von Mk. 25.- bis Mk. 55.-

UNIFORMEN NACH MASS

Schlafsäcke in erstklassiger, erprobter, praktischer Ausführung Mk. 28.- bis Mk. 55.-

Alpine Ausrüstungs-Gegenstände in bewährter Ausführung.

Der Winter Die führende Wintersportzeitschrift

erscheint auch heuer als Kriegsjahrgang (X. Jahrgang)
in bescheidener Ausstattung in zwangloser Heftfolge.

Bezugspreis 1915/16 für Verbandsmitglieder einschließlich Porto Mk. 1.50.

Verlag Walter Schmidkunz / München 23

ZEISS

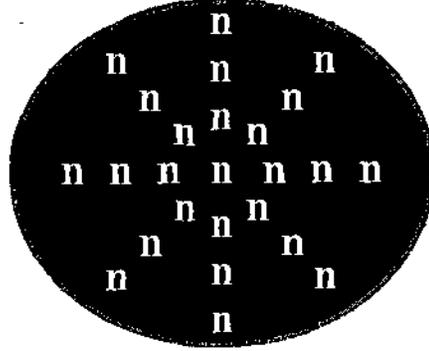
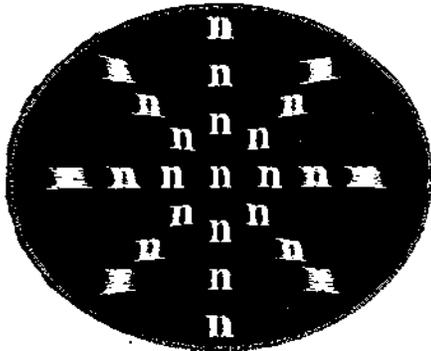
PUNKTAL-GLÄSER

Punktuell abbildende Brillengläser

für Kurz- und Weitsichtigkeit

und

Astigmatismus



Beim Blicken durch das gewöhnliche nicht punktuell abbildende Brillenglas werden die Bilder nach dem Rande zu immer schlechter

Beim Blicken durch das punktuell abbildende Brillenglas bleiben die Bilder von der Mitte bis zum Rande gut

wie die schematischen Darstellungen andeuten.

Zeiss-Punktalgläser vermitteln eine

deutliche Abbildung

bei jeder Blickrichtung von der Mitte bis zum Rande des Glases, da auch durch die Seitenteile des Glases deutlich gesehen wird, im Gegensatz zu den gewöhnlichen, nicht punktuell abbildenden Brillengläsern, die nur in dem mittleren Teile gute Bilder geben. Sie gewähren damit ein

wesentlich größeres Blickfeld

als die gewöhnlichen, nicht punktuell abbildenden Brillengläser.

Der Träger von Zeiss-Punktalgläsern orientiert sich in der Umgebung ebenso wie der Normallichtige durch das Blicken.

Die Beweglichkeit seiner Augen wird nicht eingeschränkt, wie es bei den alten, nicht punktuell abbildenden Brillengläsern der Fall ist, die den Brillenträger beim Fixieren oben, unten oder seitlich gelegener Objekte zu Kopfwendungen nötigen.

Zeiss-Punktalgläser ermöglichen die

Ausnutzung der natürlichen Beweglichkeit des Auges

Brillen mit Zeiss-Punktalgläsern sind daher ohne Mechanismus auch als Schießbrillen verwendbar

Zeiss-Punktalgläser sind nur durch Optiker zu beziehen

Berlin
Hamburg



Wien
Buenos Aires

Prospekt
Opto 78
kostenfrei

Der Bayerländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. in München

Der Bayerländer wird allen Mitgliedern der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. kostenfrei zugestellt.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung: München, Leopoldstr. 77

Jahrgang I, Nummer 8

Kriegsbeft

München, im November 1915

Unsere Toten

1.) **Wolfgang Geiger**
Realschullehrer, Leutnant der Reserve im 12. Inf.-Rgt. † am 20. August 1914. (Mitglied seit 1914)

2.) **Otto Ringler**
Leutnant im 10. Inf.-Rgt., † am 25. August 1914. (Mitglied seit 1912)

3.) **Hans Schelle.**
Kandidat des höheren Lehramtes, Unteroffizier der Reserve im Rgt. 149, † am 26. August 1914. (Mitglied seit 1911)

4.) **Franz Gullsmann**
cand. philos. Unteroffizier der Ref. im Inf.-Leib-Rgt. † am 27. August 1914. (Mitglied seit 1911)

5.) **Dr. Felix Hahn**
Geologe, Leutnant der Reserve im 3. Feld-Art.-Rgt. † am 8. September 1914. (Mitglied seit 1903)

6.) **Emil Heinsing**
städt. Techniker, Landwehr-Inf.-Rgt. 1, † am 15. September 1914. (Mitglied seit 1914)

7. **Dr. jur. Oskar Stobarus**
Rechtspraktikant, Leutnant der Reserve im 6. Chevauleger-Rgt. † am 4. Oktober 1914. (Mitglied seit 1914)

8.) **Karl Hochstrosch**
Kaufmann, Leutnant der Reserve, † am 3. November 1914. (Mitglied seit 1914)

9.) **Rudolf Redlich**
gefallen Mitte November 1914 in den Kämpfen bei Przemysl. (Mitglied seit 1911)

10.) **Oskar Schremmel**
Bankbeamter, Unteroffizier der Landwehr im 15. Inf.-Rgt. † am 18. November 1914. (Mitglied seit 1907)

11.) **Georg Seifert**
Regierungsbaumeister und Patentanwalt, Leutnant der Reserve im Lehr-Inf.-Rgt. † am 24. November 1914. (Mitglied seit 1914)

12.) **Hans Seffner**
Fähnrich im 2. Inf.-Rgt. † am 31. Januar 1915. (Mitglied seit 1913)

13.) **Franz Riechert**
Kaufmann, Kanonier im 1. Bayer. Ref. Fuß-Artillerie-Rgt. † am 18. Februar 1915. (Mitglied seit 1912)

14.) **Josef Dantl**
Bankbeamter, Offizierstellvertreter im 16. Bayr. Ref.-Inf.-Rgt. (Lift), † am 12. März 1915. (Mitglied seit 1902)

15.) **Otto Hartmann**
Hauptmann im 7. Bayer. Inf.-Rgt. † am 31. März 1915. (Mitglied seit 1911)

16.) **Karl Regel**
stud. rer. nat., Offizierstellvertreter im 4. Bayer. Ref.-Inf.-Rgt. † am 6. April 1915. (Mitglied seit 1913)

17.) Dr. jur. Hans Paul Neumann
Gerichtsassessor, Leutnant der Reserve
im Kaiser Alexander Garde-Grenad.-Rgt.
Nr. 1, † am 2. Mai 1915.
(Mitglied seit 1910)

18.) Hans Dülfer
cand. phil. Einj.-Kriegsfreim. im Bayer.
20. Inf.-Rgt. † am 15. Juni 1915.
(Mitglied seit 1912)

19.) Franz Laufenbichler
Leutnant im 1. I. Landesjäger-Rgt.
Jnnichen Nr. III, † am 24. März 1915.
(Mitglied seit 1914)

20.) Josef Färber
Versicherungsbeamter, Offizierstellver-
treter im 3. Inf.-Rgt. † am 25. Juli 1915.
(Mitglied seit 1906)

21.) Willy von Bernuth
Leutnant im Garde-Dragoon.-Rgt. Nr.
23, † am 25. Juli 1915.
(Mitglied seit 1912)

22.) Ernst Lindemann
Kaufmann, Leutnant der Res. im 26.
Inf.-Rgt. † am 30. Juli 1915.
(Mitglied seit 1909)

23.) Dr. Friedrich Arndt
Chemiker, Leutnant der Res. im 4. Garde-
Feldartillerie-Rgt. † Ende August in
Baltien. (Mitglied seit 1909)

24.) Siegfried Weßbacher
Fähnrich im 137. Inf.-Rgt. Inhaber des
Eisernen Kreuzes, † am 29. September
1915. (Mitglied seit 1913)

Der Krieg und wir.

Als ich in den ersten Sunitagen dieses Jahres mit einer Gruppe und einem Maschinengewehr vom Standort der Kompagnie im Fassatale auszog, um den höchsten Gipfel des Abschnittes, die Bocchospitze, 2748 m, zu besetzen, wurde ein kleiner Wettlauf mit den Italienern daraus, den wir gewannen: gerade als wir den Gipfel erreichten, tauchte eine starke italienische Patrouille auf dem Rücken des Nachbargipfels auf und gab ihrem Verdruss durch einige wohlgemeinte, aber schlecht gezielte Salven Ausdruck. Als dann unsere Gewehre die Antwort hinübersandten, der Hall der Schüsse sich donnernd in den Felswänden brach und drüben die Betroffenen stürzten, überkam mich ein eigenartiges Gefühl. Aus greifbarer Nähe schauten die Riesen des Pala-Nordzuges herüber, an ihrer Spitze der gewaltige Simone, dessen turmartig aufstrebende Nordwestkante mir vor 13 Jahren den Hochgenuss einer prachtvollen Kletterei geschenkt hatte, die Bezzana und die Burelonispitze, deren ungeheure Westwände ich mit einem Freund vor 10 Jahren durchstiegen hatte. War es nicht eine Entweihung, wenn ich jetzt in die dem friedlichen alpinen Sporte geweihten Berge den mörderischen Krieg mit all seinen Schrecken hineintrug? Aber — ging's damals denn in Wahr-

heit „friedlich“ her? Wars nicht auch ein Kämpfen um Sein oder Nichtsein? Wußten wir z. B., als nach 16stündiger schwerster Kletterei endlich die Firnkupe der Bezzana über dem schwarzen Schlund auftauchte, in dem wir uns hinaufarbeiteten, ob wir den Ausstieg erzwingen würden? Wir wußten es nicht, wohl aber, daß wir verloren waren, wenn er nicht gelang.

Kein „friedlicher Wettstreit“, sondern harter, unerbittlicher Kampf damals, nicht anders wie heute!

Sofort ergaben sich weitere Ähnlichkeiten: die gleichen Anforderungen an die körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte; die gleiche Notwendigkeit der gewissenhaften Vorbereitung und besonnenen Durchführung; die gleiche Pflicht, für den Kameraden einzustehen bis aufs äußerste; die gleiche Bereitschaft, für ein ideales Ziel Gesundheit und Leben zu opfern.

Es klingt überraschend, allein es ist wahr: die hochkulturelle Erziehung, welche die Sektion den Mitgliedern seit nunmehr 20 Jahren zuteil werden läßt, sie war zugleich eine Erziehung zur Wehrhaftigkeit, eine körperliche, geistige und seelische Vorbereitung auf diesen Krieg.

Mit dieser Erkenntnis haben wir den Zusammenhang hergestellt zwischen den Bestrebungen unserer Sektion und der größten Leistung, die jemals unser deutsches Volk

vollbracht hat, noch mehr: die jemals von irgend-einem Volke des Erdballs vollbracht worden ist.

Wir haben allen Grund, uns dieser Erkenntnis von ganzem Herzen zu freuen. Sie wird unsere Liebe zu Bayernland vertiefen und veredeln und uns wertvolle Fingerzeige geben für eine glückliche Weiterentwicklung unseres Vereinslebens.

„Bayernland zu Hause.“

Wenn ich es unternehme für den „Kriegs-Bayerländer“ eine Schilderung des Tun und Treibens der Zuhausegebliebenen zu geben, so müßte ich eigentlich gleich zu Anfang bemerken, daß es ein „Bayernland zu Hause“ nicht gibt; denn auch wir, die wir nicht im Felde stehen, sind mit all unsern Gedanken und mit unserm ganzen Herzen bei unsern Brüdern draußen, so daß man wohl mit Recht sagen darf, an diesem Kriege nimmt ganz Bayernland teil!

Als in den Tagen der Mobilmachung aller Herzen hell aufflamnten in gewaltiger Begeisterung, da war wohl keiner unter uns, der nicht am liebsten gleich mitgezogen wäre; im stillen Herzenswinkel war man denen, die das Glück hatten, gleich fortzukommen, schon ein wenig neidisch; ich weiß von mehr als einem, der von Regiment zu Regiment eilte, um als Freiwilliger noch irgendwo unterzukommen. Schon damals wurde es den zum „Ofenhoden“ Verdammten klar, daß es auf keine Weise anginge, nun ganz tatenlos dazusitzen. Ich weiß nicht, wer zuerst auf den Gedanken verfiel, Liebesgaben an die Sektionsgenossen zu senden, — wahrscheinlich entstand er bei vielen gleichzeitig —; jedenfalls fiel die Anregung auf guten Boden und wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Und diesem glücklichen Einfalle verdanken wir etwas ganz Wunderschönes: eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühles innerhalb der Sektion, wie es vordem niemand für möglich gehalten hätte. Dankesbezeugungen trafen ein, Beziehungen, die längst erloschen, spannten sich wieder an; es entwickelte sich ein reger Verkehr zwischen denen im Felde und denen zu Hause; immer stattlicher wurde die Brief- und Kartensammlung, die die Sektion anlegen konnte.

Aus Hunderten von Briefen klingt's wieder: „ich bin bei neun Vereinen, aber von keinem habe ich ein Lebenszeichen erhalten, außer von meiner Sektion.“ „Wenn ein Päckchen von der Sektion eintrifft, so ist das immer ein besonderer Freudentag.“ „Ich finde es sehr schön, wie die Sektion ihrer Mitglieder gedenkt“ — immer wieder dasselbe: Freude, Überraschung, Dank und: „das macht Bayernland so leicht niemand nach.“ Mit einem Worte: Die Bayerländer begannen sich wieder als eine Familie, als etwas durch gemeinsame Anschauungen und Tätigkeit von Anderen durchaus Verschiedenes und deshalb um so mehr Zusammengehörendes zu fühlen.

Und noch etwas anderes brachte uns diese rege Wechselbeziehung mit unseren im Felde stehenden Mitgliedern zu Bewußtsein; etwas, das wir alle ja längst geahnt, das wir aber erst jetzt in voller Deutlichkeit hervortreten sahen: daß Bayernland mit den idealen Zielen, die es verfolgte, und mit der bergsteigerischen Erziehung, die es anstrebte, auf durchaus richtigem Wege war. „Daß mein Körper all diese Strapazen und Mühen so gut erträgt, verdanke ich allein dem Bergsteigen.“ „Mir fiel dies alles ziemlich leicht, weil ich es ja gewöhnt bin.“ So und ähnlich lesen wir immer wieder in den Zuschriften an die Sektion. Was wir im Frieden getrieben haben, das war die beste Vorschule für den Krieg. Erfordert doch der Kampf mit Fels und Firn, mit Wetters Ungunst und den trügerischen Gefahren des Hochgebirges die gleichen seelischen und körperlichen Eigenschaften, wie sie jetzt im Felde so unbedingt notwendig sind. Und die Liebe zu den Bergen erzeugt jene große und unendliche Liebe zur Heimat, die das eigene Leben wie ein Nichts hinzuopfern lehrt um des Vaterlandes willen. Wie oft haben wir gesungen:

O Heimat, herrliches deutsches Land,
Dir lobert die Blut unsrer Seelen,
Dir schallt unser Gruß von der Felsenwand,
Dir jubelt das Lied unsrer Rehlen!

und heute wissen wir, daß dies keine leeren Worte waren und leider nur allzu viele unserer Besten haben schon ihre Heimatliebe mit dem Tode besiegelt. —

Zahlreiche Spenden unserer Mitglieder, zum Teil von bedeutender Höhe, setzten uns

neben dem Erträgnis einer regelmäßig an den Sektionsabenden kreisenden Kaffe in die angenehme Lage, diesen Verkehr mit den im Felde stehenden Mitgliedern bis zum heutigen Tage fortzusetzen, obwohl naturgemäß die Zahl derselben ständig wächst, während die der Dabeingeblichenen im gleichen Maße abnimmt. Von dem, was hier in stiller Arbeit geleistet wurde, gibt die Tatsache das beste Bild, daß bisher mehr als 1600 Pakete zur Versendung gelangten, fast alle zu einem Pfund, deren Wert in die Tausende geht. Die gesamte Versendung ist das Werk unseres Götz und seiner Fräulein Tochter. Unser Götz, der an Stelle des 1. Vorsitzenden mit Umsicht und Mühe die Geschicke der Sektion leitet und es ausgezeichnet verstanden hat, Bayerland im Feld und „zu Hause“ zusammenzuhalten, hat feurige Kohlen auf sein Haupt gesammelt; es wird nach dem Kriege Zeit sein, seine, seiner Helfer und der vielen Stifter Verdienste ausgiebig zu würdigen.

Die Geschehnisse innerhalb der Sektion sind bald erzählt. Bald nach dem Kriegsbeginn konnten wir, dank der Tapferkeit unserer Truppen, schon die ersten Siege feiern; bald auch durften wir die ersten Verwundeten aus unseren Mitgliedern begrüßen und nur zu bald kamen düstere Trauerbotschaften, der und jener, der noch vor kurzem begeistert bei uns weilte, ist nicht mehr. Anfänglich fanden auch noch einige Vorträge statt: Gmelin ließ uns in Wort und Bild unsere Flotte schauen, Luther erzählte vom militärischem Skilauf — diesem Abende wohnten sehr zahlreich die Mitglieder des neugegründeten bayerischen Schneeschuhläufer-Bataillons bei —, unser Mitglied, Leutnant Mayerhofer, sprach von seinen Erlebnissen im Schützengraben, Herr Erich König brachte willkommene Bilder und Schilderungen von der Tätigkeit unserer Skiläufer in den Vogesen unter Hauptmann Vertel, Luther erläuterte an schönen Beispielen die Technik der Winteraufnahmen, an einem der Wohlthätigkeit gewidmeten Abend mit Damen gedachten wir bei der Eröffnung in stimmungsvoller Weise unserer Toten. Dann aber wurde unser Kreis kleiner und kleiner, allmählich traf es auch die älteren unserer Mitglieder und den ungedienten Landsturm zum Ein-

rücken, da wurde die Verlesung der eingelaufenen Briefe und Karten aus dem Feld das einzige Erlebnis unserer Abende — und dann war ein Jahr vergangen und die ersten Urtauber kamen von der Front. Sie wurden freudigst begrüßt und, ich glaube ganz gut ging es ihnen nicht bei uns: denn sie mußten erzählen und erzählen und wurden gänzlich von uns Wißbegierigen ausgeaugt. Im Juni siedelten wir, da im Hofbräuhaus die Dampfheizung eingerichtet wurde, in das Nebenzimmer des Cafe Orlando über; wir werden jedoch bald unser altes Heim wieder beziehen können. Manch andere Dinge, die der Krieg mit sich brachte, berührten auch uns, den einen mehr, den andern weniger. Beim Aufkommen der Brotarten verschwanden Brezen, Salz- und Bierstangerl und andere Herrlichkeiten und der Brotkorb wurde uns ziemlich hoch gehängt. Münchens Wahrzeichen, die Weißwurst, mußte sang- und klanglos eingefahrt werden, dann gab es eine „erschrockliche“ Teuerung und Knappheit des edlen Gerstensaftes, die mit Schlagrahm gefüllten, wohl-schmeckenden und vielbegehrten Mohnköpferl mußten auch dran glauben, Ripperl und Schinken wurden so teuer, daß man sie bald als Schmuckstücke tragen wird können, lauter Dinge, die dem Herzen des Münchners teuer waren.

Doch vom Scherz zum Ernst. Wir merken zu Hause nicht allzuviel vom Kriege und wir wissen wohl, wem wir dies zu danken haben. Wir werden unsern Tapfern, ob sie nun im Westen sechsfacher Übermacht unerschütterlich standhalten oder über Rußlands Sumpfsgebiete den Ruhm deutscher Tapferkeit tragen, ob sie im verwüsteten Galizien von Sieg zu Sieg schreiten oder durch Serbien vordringen, immerdar heißen Dank zu göllen nicht müde werden. Wir wünschen alle, daß dieser ungeheuerlichste und gewaltigste aller Kriege bald sein siegreich Ende finden möge und daß unsern Lieben bald die Heimkehr vergönnt sein werde. Und wenn einst der Chronist aus den Briefen und Karten ein Bild von der Teilnahme Bayerlands am Weltkriege zusammensetzen wird, so wird sich ergeben, daß diese keine unbedeutende und unruhmlige gewesen ist. Heil! Karl Hilz.

Von unseren Hütten.

Gar mancher von Euch, liebe Bayerländer, die Ihr draußen im Felde steht oder durch sonst irgendwelche militärische Dienstleistung verhindert werdet, in unsere lieben Berge zu wandern, wird wohl das eine oder andere Mal auch an unsere Hütten gedacht haben; wie wird es wohl da droben zugegangen sein? Davon sei hier im „Bayerländer“ berichtet:

Mit Euch wurde gleich nach Kriegsausbruch auch unser Meilerhütten-Pächter Reindl zu den Waffen gerufen, im ersten Gefecht bei St. Die verwundet und steht kurze Zeit wieder geheilt im Felde. Die Frau des Pächters sperrte dann auf unbestimmte Zeit die Hütte, da der Besuch infolge der Aufregung während der ersten Kriegstage ein ganz minimaler war, erklärte sich aber bereit, mit etwaigen Besuchern mit hinauf zu gehen. Das überaus schlechte Herbstwetter des vergangenen Jahres und der frühzeitig eingetretene Schneefall hielt dann noch die Wenigen der noch nicht Einberufenen von derlei „Bergnügungsreisen“ ab; war es doch nicht jedermann gleichgültig, mit Rucksack und Pickel durch die Straßen zu wandern, während man gleichzeitig den bereits ausrückenden Landsturmläuten aus den Häusern zujubelte; außerdem waren die Bahnverbindungen durch Truppentransporte eingeschränkt, und so blieb die Hütte fast ohne Besuch bis zum kommenden Jahr. Das herrliche Frühlingswetter brachte wieder Leben in die Berge, während der Pfingstfeiertage war der Weg zur Hütte fast schneefrei und der Besuch ein unerwartet großer. Die Lager waren alle belegt, fast wäre der Proviant ausgegogen.

Leider ließ das Wetter im Sommer viel zu wünschen übrig und dies war meistens an Sonn- und Feiertagen der Fall, sonst hätte sich gewiß die Besucherzahl von eingetragenen 650 Personen bedeutend erhöht. Mit der Bewirtschaftung waren alle Besucher durchaus zufrieden. Es gibt oben keine Ausnahmeportionen für den Hüttenwart (wie unser Götz neidvoll behauptet), die Portionen sind in Art und Menge alle gleich und trotz meiner Unbestechlichkeit war der Pachtbetrag

im vorigen Jahre nicht höher als ein Drittel der Vertragssumme, während wir Hüttenwarte in diesem Jahre schon die Hälfte abliefern konnten.

Als Neuerung werdet Ihr bei unserm Wasserplatz ein 2 Meter hohes, festes Drahtgitter mit Schöpfvorrichtung vorfinden, welches in erster Linie die Verunreinigung des immer fleißig tropfenden, kstlichen Wassers verhindern soll. Auch werdet Ihr bei verbessertem Lampenschein lesen und schreiben können, vorausgesetzt, daß das Petroleum bis dorthin wieder zu haben ist, denn vorerst müßt Ihr Euch in der alten Hütte mit Kerzen begnügen. Für den Winter ist die alte Hütte für Besucher vorbereitet.

Die Fritsch Pflaumhütte im Griesener Kar war, wie nicht anders zu erwarten, im ersten Kriegsjahre von 7 Personen und heuer von 24 Personen besucht. Während die Hütte den überaus schneereichen letzten Winter gut überstanden hat, mußte leider der Einstiegturm des Wasserstollens daran glauben; eine Schneelawine nahm ihn mit und legte ihn dahin, wo er seine ganze Daseinsberechtigung eingebüßt hat. Demzufolge blieb mir der Einstieg zum Stollen im vorigen Jahre wegen des noch im August massenhaft lagernden Schnees versperrt. Erst heuer im September war es möglich, einzusteigen und den ganzen Schaden zu beseitigen. Der Fuß des Turmes steht noch fest, die Seitenwandung des Turmes kann jedoch dem Druck des immer in Bewegung befindlichen Gerölls nicht auf die Dauer Stand halten. Der Stollen selbst ist ganz geblieben und ohne jede Veränderung, durch Verschiebung des hinteren Gesteins hat sich jedoch die Quelle einen anderen, als den ihr vorgeschriebenen Ablauf gesucht, und nun läuft das Wasser, unbekümmert um Kosten und Mühen, die es verursacht hat, außerhalb der linken Stollenwand vorbei. Dieses Übel kann aber wieder leicht mit einem durch die Wand getriebenen Rohr beseitigt werden, so daß das Wasser später bei Bedarf der Leitung wieder zugeführt werden kann.

Bemerken möchte ich, daß die Leitung im vergangenen Jahre und auch heuer ganz abgesperrt war und sich kein Tropfen Wasser darin ansammeln konnte, demnach blieb die

Leitung selbst vor Schaden bewahrt. Das Wasser im eingegrabenen Wasserbottich bei der Hütte ist während des Sommers äußerst frisch und rein und erfreulicherweise ohne jede Zuleitung nicht weniger, sondern mehr geworden, was sich nur dadurch erklären läßt, daß das Regenwetter durch die auf dem Bottich lagernde 70 cm-Humusschicht und durch den etwas undichten Einsteigdeckel sichert und auf diese Weise den zur Zeit kleinen Bedarf reichlich deckt. Die Hütte ist vom Dachboden angefangen bis zum „Keller“ in allen ihren Teilen gestäubert, die Schlafräume entstaubt und gereinigt, sogar der Zimmerdecke ober den Lampen ist ihr alter brauner Ton wieder gegeben, Geschirre sind sauber gemacht, die zahlreich vorhanden gewesene gebrauchte Wäsche gewaschen und während um diese Arbeiten meine Frau besorgt war, schleppte ich mit meinem Sohn einen Holzvorrat zur Hütte. Das Holz liegt nun in Bündeln bereit in der Holzkammer; ich empfehle aber größte Sparsamkeit, da weitere Beschaffung durch Arbeiter enorme Kosten verursachen würde; solange die Wege noch schneefrei, werdet Ihr oberhalb des Laubwaldes eine Menge abgeschnittene Laatschenprügel finden, die Ihr dann oben kostenlos verbrennen könnt. Der von unserm leider gefallenen Färber mit viel Verständnis und Mühe angelegte Alpenpflanzgarten wird leider von den vom kleinen Griesner Tor heraufwechselnden Gemsen zertreten und verspeist. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich einer von Euch nach glücklicher Rückkehr des Gartens annähme.

Proviant ist nicht mehr vorhanden und zur Zeit auch nicht zu beschaffen. Sollte Euch da droben etwas nicht ganz in Ordnung scheinen, so schimpft nicht, sondern macht Euren Hüttenwarten davon Mitteilung.

Auf Euren baldigen Besuch hoffend, ein kräftig „Heil und Sieg“!

Sirps.



Skihütte auf der Hochalm.

Die Sektionsleitung hat seit geraumer Zeit den Plan verfolgt, eine lediglich für den Gebrauch unserer Mitglieder bestimmte Skihütte zu erbauen. Sie hat sich nach reiflicher Erwägung für einen Bauplatz unmittelbar an der Hochalm im Wettersteingebirge, knapp oberhalb des Kreuzjacks, entschieden. Nach längeren Verhandlungen mit dem Kgl. Forstamt Garmisch und der Kgl. Kreisregierung gelang es uns, die Bauerlaubnis auf der Hochalm zu erhalten. Der gewählte Platz ist für unsere Zwecke hervorragend geeignet. Er liegt ca. 1700 Meter hoch und gehört mit einer fast sieben Monate dauernden Schneelage zu den schneereichsten Plätzen der ganzen bayerischen Alpen. Das Gelände ist sehr vielgestaltig und umfaßt Hänge jeder Steilheit und aller Himmelsrichtungen. Die Hochalm bietet nicht nur an und für sich ein hervorragendes Skigelände, sie ist auch der Ausgangspunkt für einige der schönsten winterlichen Hochturen. Hierzu gehört in erster Linie die 2638 Meter hohe Altpitze, ferner Stuibenspitze, Stuibenkopf, Hirschbichlkopf, Mauerhartentopf usw. Auch der unmittelbar neben der Hochalm aufragende Höllentorkopf ist eine hochinteressante Tour.

Die Hütte wird zur ausschließlichen Benutzung für unsere Mitglieder bestimmt sein, ist also kein allgemeines Touristenhaus, wird nicht bewirtschaftet und auch nicht mit Proviant ausgestattet sein. Das Kreuzjacks Haus liegt ja in der Nähe, doch wird der dortige rege Betrieb uns nicht stören. Davor schönt uns eben die Eigenschaft unserer Hütte als Sektionsheim. Außerdem weiß man ja aus Erfahrung, wie im Winter schon eine kleine Entfernung genügt, um den Touristen aus dem Betriebe eines stark besuchten Winterhotels in die ersehnte Wintereinsamkeit zu versetzen.

An die Ausführung wollen wir herantreten, sobald die Zeit für derartige Friedensarbeiten gekommen sein wird, die hoffentlich bald zu erwarten ist.

An alle Bayerländer!

Noch fehlen uns von vielen unserer Mitglieder nicht nur die Feldadressen, sondern von einigen überhaupt jegliches Lebenszeichen. Wir bitten jeden, der nicht durch unsere regelmäßigen Liebesgaben und Grußarten weiß, daß seine Adresse in unsern Händen ist, um Angabe seiner jetzigen Adresse an den Kassenwart Georg Böz, München, Neuhauserstraße 3), schon allein deshalb, damit wir auch ihn mit unseren Liebesgaben bedenken können.

Nachrichten aus den Bergen.

Das Blühnbachtal ist ganz still und achte den Bergsteigern zurückerstattet worden. Es ist im Sommer und Winter freigegeben und soll nur während eines Teiles der Jagdzeit für kurze Zeit gesperrt werden. Auch die anschließenden bayerischen Hohenberge sind wieder frei, die Hohenalm (Springlkaser) soll sogar als Skihütte eingerichtet werden.

Eine „Paul Preußhütte“ will die Sektion Gaisern auf der oberen Scharfenalm im „Ramsaugebirge“, den dem Gamsfeld östlich vorgelagerten Höhen (nächst Gaisern—Gosautal) erbauen. Das Gebiet bietet teilweise hübsches Skigelände. Die Idee der Sektion, deren Beziehungen zu Paul Preuß sehr lockere waren, in einem Gebiet, das Paul Preuß wohl gelegentlich wie viele andere besucht, sich aber nie ein-

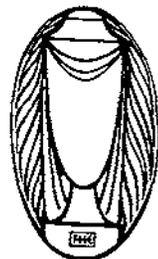
gehender dafür interessiert und erwärmt hat, eine nach ihm benannte Hütte zu errichten, scheint uns recht wenig glücklich.

Hannover-Hütte. Die alte Hannoverhütte in der Ankogel-Gruppe, die nach Erbauung der neuen Hannoverhütte als Winterquartier bestimmt war, wurde abgebrochen und ein neuer Bau mit nur einem Raum als mit dem A. B. Schlüssel zugängliche Winterhütte aufgeführt.

Zerstörte Schutzhütten: Dreizinnenhütte, Seiserhütte, ital. Fedajahaus, Führerhaus des Bamberger Hauses, Bamberger Haus (beschädigt), Contrin-Haus (beschädigt), Mandronhütte (beschädigt), Wolayerseehütte (beschädigt), Ortler-Hochjochhütte (zerstört), die Hotels in San Martino di Castrozza, Cabanna Cedeh des C. A. J. und Rifugio Cevedale des C. A. J., Sigmondhütte, Wolf von Glanvellhütte.

Die Societa degli Alpinisti Tridentini, die wie manche ähnliche welsche Tiroler Vereine unter dem sportlichen Deckmantel schärfste antinationale, irredentistische Propaganda getrieben hat, ist — worüber man sich nur aufrichtig freuen wird — durch eine Statthalterei-Verfügung aufgelöst und ihr Vermögen (zahlreiche Hütten, namentlich im Brenta- und Adamellogebiet) beschlagnahmt worden.

Die „Schneeschuhläuferhütte“ der „Schneeschuhläuferabteilung“ der Sektion Schwaben auf der Schwarzwasser-alpe am Hohen Ifen ist unter Dach gebracht worden.



Feuerbestattungskasse Glamme in München

Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

Verlangen Sie unsere Werbeschrift, die wir Ihnen bereitwilligst kostenlos übersenden. Die „Glamme“ zahlt beim Tode eines Mitgliedes im ersten Jahre der Mitgliedschaft M. 100.—, im zweiten Jahre M. 200.—, im dritten Jahre M. 300.— und gibt an jedermann Auskunft über alle mit der Feuerbestattung zusammenhängenden Fragen.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden an den Sektionsabenden entgegengenommen.

Geschäftsstelle: Mariabühlstraße 9/6 G. S. Telephon 22964

Gefallene und verstorbene Bergsteiger. Groß ist die Liste der Alpinisten, die vor dem Feind geblieben sind. Der D. u. S. A. B. verzeichnet 1400 gefallene Mitglieder. Viele der Besten. Berufen sind nicht mehr. Es starben während des Krieges:

Geb. Kommerzienrat Otto v. Pfister, am 19. 12. 1914, früherer Vorsitzender des A. B., ein warmer Freund der Skiläufer und der „jüngeren Richtung“.

Herrn, Kocholl, durch 30 Jahre Vorstand der Sektion Magdeburg.

Dr. Max Höfler, Gründer und Ehrenvorstand der Sektion Tölz.

Ludwig Schuster, Justizrat, Gründer der Sektion München und langjähriges Vorstandsmitglied des A. B.

Julius von Payer, der Nordpolfahrer und Erschließer der Ortlergruppe.

Josef Croug, der bedeutendste italienische Montblancführer.

Auf dem Feld der Ehre blieben:

Generalstabshauptmann Oskar Rosman († 29. 8. 1914, Galizien), Organisator des Militär-Skiläufes in Österreich. — Dr. Wilh. Deimler († 22. 8. 1914, Vogesen), Mitglied des Akademischen A. B. München, Kautafusfahrer. — Dr. A. Dessauer († 22. 9. 1914, Frankreich), bekannter alpiner Schriftsteller. — Gustav Lammer, alpiner Verleger (Alpenzeitung), starb in französischer Gefangenschaft. — Richard Weisenböck, Privatdozent in Graz, hervorragender Alpinist, Verfasser des Montblancführer († 19. 12. 1914 in Galizien). — Dr. E. A. Lehmann, Münchner Gemeindebevollmächtigter (Soz.), Vorstandsmitglied der Sektion Oberland († 8. 4. 1915 in Frankreich). — Dr. Franz Schedl, vom Akad. A. B. München, bekannt als Kartograph (Kaisergebirge), Teilnehmer der Rickmers'schen Kautafusexpedition († 5. 4. 1915 in Frankreich). — Dr. Schwägerl, Vorsitzender der A. B. Sektion Tegernsee († 10. 5. 1915 in Frankreich). — Dr. Rud. Viehler, bekannter Skiläufer (mit torpediertem Schiff untergegangen). — Karl und Emil Böhm-Sennes (fielen in Rußland). — Egon Danfstängel, Münchner Kunsthandler, Karl Rutschera-Graz, J. B. Lorch (Stilkub Schwarzwald, einer der ältesten deutschen Skiläufer), Sepp Stüger-Muffee, Hans

Holzgruber (S. A. R.) und Hans Heigl (S. A. R.), Hans Stadlbauer (M. S. B.), Karl Auer (M. S. B.), (alle bekanntere Skiläufer). — Erich Leonhard-Würzburg, Dr. Fritz Edlinger-Innsbruck (der Bearbeiter des Trautweinführer). — Arvm. Fehrmann, der Erschließer der Sächsischen Schweiz. — Bernhard Erier-St. Anton († 23. 9. 1915 in Arras), Vorstandsmitglied der Sektion Frankfurt, bekannter Skiläufer. — A. Berger, der Erstersteiger der Guglia, starb am 26. 8. 1915 in Südtirol durch einen unglücklichen Schuss eines Kameraden. — Von Führern sind u. a. gefallen: Sepp Innertofler, Josef Pescosta (Gröden), Ant. Zelger (Welschnofen).

In russische Gefangenschaft geraten sind die beiden Kautafusfahrer Dr. Oskar Schuster und Dr. Walter Fischer; auch die Bergsteiger Fridolin Hohenleitner, Dr. von Saar, Heinz von Ficker u. a. sind in Sibirien gefangen.

* * *

Ein kurzer Erholungsurlaub, den ich nach München erhielt, machte es möglich, die vorliegende Kriegsnummer des „Bayerländer“ zusammenzustellen und damit den Wert unserer bescheidenen Zeitschrift als gemeinsames Band auch in diesen Zeiten erneut festzustellen. Möge sie allen Bayerländern die gleiche Freude bereiten, die mir jedesmal eine Liebesgabe, eine Grußkarte aus der Sektionsheimat brachte. Und hoffen wir, daß die Nummer 6 — in geregelter Folge — recht bald als Friedensnummer die Unsern aufs neue zusammenrufen möge.

Die Kürze der mit zur Verfügung stehenden Zeit und die Absicht, einer geplanten Bayerländer-Kriegschronik nicht zuvorzukommen, bestimmte den Inhalt der vorliegenden Nummer. Eine, wenn auch kurze Zusammenstellung über die „Bayerländer im Feld“, die ich vorhatte, mußte wegen Raummangels und auch wegen des unvollständigen, zum Teil ungeordneten Materials (Feldpostbriefe) auf später zurückgestellt werden. Ich hoffe aber doch, daß die vorliegende Kriegsnummer jedem etwas, allen aber einen kräftigen deutschen Heilgruß von Front zu Front, von der Heimat ins Feld bringen wird.

Walter Schmidkunz.

Der illustrierte Kriegs-Katalog

Winter 1915

für Kriegs- und Sport-Ausrüstung
ist erschienen und wird *gratis und franko* zugesandt

Spezialitäten für's Feld!
Wasserdichte Bekleidung
Warme Unterkleidung

KRIEGS-NEUHEIT!

Schuster's Militär-Bindung

Halbstarre / verstellbare / doppelte
SPIRAL-FEDER-BINDUNG

bei den deutschen Schneeschuhtruppen eingeführt

KOMPLETT Mk. 14.50

Sporthaus Schuster

München / Rosenstraße 6
nächst Marienplatz

Rid & Sohn Hofflieferant München

Prinzstr. 7 (Laden), Werkstätten Barerstr. 23.
Telephon 24 260

Spezialität: Wasser-
fest nach eigenem System
Wiegennähter Sport- und
Militärstiefel

in großer Auswahl
Bergstiefel haben
in den Karpa-

nen
ivo
esen
än-
end
be-
ährt



Viele Anerkennungen vom Feld



Dr. Dessauers Taschen-Apotheke

anerkannt beste Taschenapoth.,
für Alpinisten unentbehrlich.
Reichhaltig, praktisch, bequem.
Preis bei Vereinsendung:
M. 5.—, K 7.—, Fr. 7.—
Illustrierte Broschüre gratis.
Fabrik pharm. Präp. W. Natterer,
München.

Militärstiefel u. Gamaschen

jeder Ausführung

Ski- und Bergstiefel

mit meinem untrennbaren und wasserdichten
Nähsystem D. R. G. M. empfiehlt preiswert

Sportschuhmacher **Fr. Reinbold** Theresienstr. 112

Langjähriger Lieferant der Sektion Bayerland
Viele Anerkennungen vom Felde!
Feldlieferungen b. ordnungsgemäßer
Verpackung.

Alle Seehundfellbeläge in hervorragender Herstellung.

Schneeschuhläufer im Krieg

von Carl J. Luther

Mit Abbildungen im
Text und auf Beilagen

Preis M. 1.80

J. Lindauersche Universit.-Buchh. (Schöpping)
München

BAYERLÄNDER
kauft bei unseren Inserenten!

Wiener Café

Orlando

di Lasso

gegenüber dem

Hofbräuhaus am Platzl

ooo Treffpunkt ooo
aller Bayerländer

(Derzeit eigenes Bayerländerzimmer!)

Kriegs-Proviant

laut Sonder-Preisliste

Königlich Bayerischer Hoflieferant

Alois Dallmayr

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers

Telephon 22 631 München Dienerstr. 14-15

Decken Sie Ihren Bedarf

an fotografischen Artikeln
im bestbekanntesten

Fotohaus Otto Strehle

München

Neuhauser Straße 11 (Pschorrhallen)

Preisliste und Fachzeitschrift gratis

Touristen- u. Militär-Ausrüstung

jeder Art.

Praktische Liebesgaben fürs Feld!

Sattlergenossenschaft München, Augustenstraße
Ecke Karlstr.

Stempel

Adalbert Bachl, München
Neuhauserstraße 49 Telephon 1172
Emaillschilder * * Druckarbeiten

B. Zunner, München

Goethestraße Nr. 20 Telephon Nr. 6690

Alpine Ausrüstung und Bekleidung

Anfertigung von Herren- u. Damenkleidern nach Maß.
10 Prozent Rabatt.

VERLAG WALTER SCHMIDKUNZ / MÜNCHEN 23

NEU ERSCHEINEN

Was die Soldaten singen. Umschlag von Paul Neu. Preis 60 Pfg.

Kanonier Grimmbart's Kriegsberichte von Waldemar Bonsels mit
Bildern von Paul Neu. Preis Mk. 1.50

Die Gulaschkanone. Soldaten-Kochbuch fürs Feld. Preis 50 Pfg.

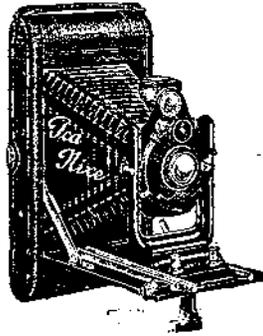


Photo-Zentrale München

Residenzstraße 5 A. Menzel gegenüber der Hauptpost

Photo-Apparate fürs Feld

Platten-, Roll- und Packfilms

jeder Größe

Photo-Arbeiten in kurzer Zeit bei bester Ausführung

Münchener Touristen-Sporthaus

Carl Biber, München, Theresienstr. 48

Schutzkleidung für den Winter

Regenhäute, Windjacken, Westen, Fäustlinge,
Ziegenhaarloosen usw.

„Ski in erstklassigen Marken“

Bindungen, Skistöcke, Felle, Schneereifen usw.



Mitglied der Section Bayernland